

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

Stolberg, Gottlob Friedrich

Stolberg am Harze, 1781

VD18 10441816

XXV. Von dem zukünftigen Gerichte.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014

Das grab, verlaßt die gruft,
Wachet auf, erlöste sün-
der! Versammet euch ihr
gotteskinder! Der welten
Herr ist's, der euch ruft.

Des todes stille nacht Ist
nun vorbey! erwacht!
Halleluja! Macht euch
bereit Zur ewigkeit! Sein
tag, sein großer tag ist da.

2. Erd und meer und
hölle beben, Die frommen
stehen auf zum leben, Zum
neuen leben stehn sie auf!
Ihr versöhner kommt voll
klarheit; Vor ihm ist gna-
de, treu und wahrheit!
Der tugend lohn krönt
ihren lauf! Nicht ist um

deinen thron, Und leben,
Gottes sohn! Hosanna!
Erlöser, dir, Dir folgen
wir Zu deines vaters
herrlichkeit.

3. Ewigs lob sey dir
gesungen! Wir sind zum
leben durchgedrungen!
Am ziel sind wir bey'm
großen lohn! Christus
strömt der freuden fülle
auf uns! wir schaun ihn
in der hülle, Ihn unsern
freund und Gottes sohn!
Kein auge sahe sie, Dem
ohr erscholl sie nie, Diese
wonne! In ewigkeit Sey
dir gewelhe, Herr, unser
dank und ehr und preis.



XXV. Von dem zukünftigen Gerichte.

Wiederkunft Jesu zum
Welgerichte.

Mel. O Ewigkeit, du Donn.

259. Der unsre mensch-
heit an sich
nahm, Als er uns zu ver-
söhnen kam, Kommt einst
zu richten wieder. Nicht
fern ist seiner zukunst zeit!
In aller seiner herrlichkeit

Steigt Jesus dann her-
nieder. Vernimm, o welt,
und besire dich! Der tag
des schreckens nahet sich.

2. Warum verzeiht er?
fragt der spott; Wo
bleibt der sündenrächer,
Gott? Hört, sinder, hört's
mit beben! Euch, die ihr
sich ihm widerstrebt, Und
in der bosheit sicher lebt,
Zur

Zur befrung frist zu geben. Doch bald ist euer maasß erfüllt; Bald kömmt der richter und vergilt.

3. Dann öffnet um euch her sich weit Der abgrund jener ewigkeit Mit allen seinen schrecken! Dann wird euch, wenn der richter droht, Nicht berg, noch meer, nicht grab und tod Vor seinem zorn e decken. Denn nun nicht mehr erbarmt er sich; Und sein gericht ist fürchterlich.

4. Wenn furchtbar seiner donner schall Und tönender posauen hall Der erde grund erschüttern, Und plötzlich nun der bau der welt Bankt, krachend stürzt, in trümmern fällt, Wenn selbst die himmel zittern, Und vor den richter hingerückt, Der spötter glaubet, und erschrickt;

5. Dann ist nicht mehr zur buße zeit! Wo werdet ihr barmherzigkeit Und gnad und rettung finden! Die ihr der sünden maasß noch häuft, Fühlt, eh euch dieser tag ergreift,

Die lasten, eurer sünden! Daß ihr nicht selbst euch einst verflucht, und in verzweiflung lindrung sucht.

6. Mein herz erschrickt! es bebt in mir Mein innerstes, o Gott, vor dir! Ich bin ein missethäter. Begnadige, wenn dein gericht Auch mir mein ewig urtheil spricht, Mich Herr, den übertreter. Du, der die sündler nicht verstoßt, Du, Jesu, hast auch mich erlöst.

7. Tag Gottes! tag der ewigkeit! Du predigst uns den werth der zeit Laut mit des donners stimme. Reizt, menschen, nicht durch eure schuld Den Gott der langmuth und geduld, Daß er nicht schnell ergrimme. Denn schrecklich wird der sündler pein, Und groß der frommen wonne seyn.

In voriger Melodey.

260. Erhöhter Jesu! Gottes sohn! Der du schon längst der himmel

✠

himel thron Als herrscher
eingenommen; Du wirst
derelbst zu rechter zeit,
In großer kraft und herr-
lichkeit, Vom himel wieder
kommen. Sieh! daß dann
froh und mit vertraun
Dich, Herr, auch meine
augen schaun.

2. Wer saßt, o Hei-
land! ist die pracht, Die
deinen tag einst herrlich
macht, Wie groß wirst
du dich zeigen, Wenn du
auf lichten wolken einst
Mit deiner engel heer er-
scheinst, Die sich vor dir,
Herr, beugen! Dann
sieht die welt die majestät,
Dazu dich Gott, dein
Gott, erhöht.

3. Dann tönt dein ruf
In jedes grab Mit all-
machtsvoller kraft hinab;
Und schafft ein neues le-
ben. Auf deinen wink
muß erd' und meer Das
große unzählbare heer
Der todten wiedergeben.
Sie stehn durch dich, Herr
neu beseelt, Nun alle auf,
und keiner fehlt.

4. Du sammlest sie vor

deinem thron, Um jedem
den bestimmten lohn
Nach seiner that zu geben.
Dann trift den bösen
schmach und pein; Den
frommen aber führst du
ein In das verheißne le-
ben. Wer leugnet dann
noch, Jesu Christ! Daß
du der erde richter bist?

5. O gieb, wenn nun
dein tag erscheint, Daß
ich in dir dann noch den
freund Und Heiland wie-
der finde; Daß ich mit
freuden vor dir steh, Und
mit dir in den himmel
geh, Ganz frey von fluch
und sünde. Laß mich im
glauben wacker seyn, Und
auch die kleinste sünde
scheun.

6. Die tugend sey mir
ewig werth! Und was
dein wort von mir be-
gehrt, Das laß mich treu-
lich üben. Niemals er-
müde hier mein geist,
Dich, den schon ist der
himmel preist, Aus aller
kraft zu lieben; So hab'
ich in der ewigkeit Auch
theil an deiner herrlichkeit.

Mel.

Mel. Es ist gewißlich an ic.
261. Er kommt, er
 kommt zum
 weltgericht, Der Heiland,
 den wir ehren. O weigert
 euch, erlöste, nicht, Ist
 auf sein wort zu hören.
 Wer hier nicht seine stim-
 me hört, Und sie nicht
 mit gehorsam ehrt, Wird
 nicht vor ihm bestehen.

2. Herr, laß mich dei-
 ner majestät Mit wahrer
 freude dienen. Wie herr-
 lich dich dein Gott erhöht,
 Ist zwar noch nicht erschle-
 nen: Doch, was uns
 hier verborgen war, Das
 wird dereinst uns offenbar,
 Wenn du wirst wieder:
 kommen.

3. Wenn vor dir die
 natur dann bebt, Und
 unter deinen süßen Sich
 alles, was dir wider-
 strebt, Wird völlig beu-
 gen müssen; Wenn alle
 engel vor dir stehn; Daß
 werden aller augen sehn,
 Wie hoch dich Gott er-
 hoben.

4. Wenn dann, o Herr,
 auf dein geheiß Die tod-

ten wieder leben! Dein
 feind mit furcht, dein
 freund mit preis, Sich
 aus dem grab erheben;
 Wer wird dann noch
 Herr Jesu Christ? Daß
 du der Herr des lebens
 bist, Mit frechheit leug-
 nen können?

5. Wer spottet dank
 noch deiner kraft, Wenn
 du, die hier dich fliehen,
 Für ihre schuld zur rechen-
 schaft Mit majestät wirst
 ziehen? Wenn nun ihr au-
 ge dich erblickt, Und sie
 dein strasgerichte drückt,
 Dann werden sie ver-
 stimmen

6. Und wenn du dein
 die deinen nun Mit preis
 und ehre zierest; Und ih-
 nen ewig wohlzuthun, Sie
 in den himmel führst;
 Dann, Herr, wird völ-
 lig offenbar, Wie herr-
 lich die bestimmung war,
 Wozu du sie berufen.

7. O laß mich dann,
 Herr Jesu Christ! Mit
 freuden vor dir stehen;
 Und dir, so herrlich du
 auch bist, Betrost ent-

gegen sehen. Wenn deiner feinde rotte jagt, Von reu und angst und furcht geplagt, Dann jauchze meine seele!

8. Daß ich dies glück erleben mag; So laß in diesem leben, O Heiland, deinen großen tag Mir stets vor augen schweben. Er reize mich, dir mich zu weihn, In deinem dienste treu zu sehn, Und nie dich zu verleugnen.

Von dem weltgerichte selbst.

Mel. O Gott, du frommer.

262. Es wird der jüngste tag, Ein freudentag der frommen, Der bösen quaal und pein, Gewiß und plöglich kommen: Wohl dem, der sich mit ernst Auf diesen tag bereit't: Weh' dem, der dies versäumt, Weh' dem in ewigkeit!

2. Hilf Gott! daß ich mit fleiß So früh als spät bedenke, Was dann geschehen wird; Ach rühr mein herz, und lenke

Es von der eitelkeit; Laß mir vor augen steh'n, Wie alle menschen einst Nur an zween örter gehn.

3. Hilf mir in dieser welt, Daß ich mich mag bey zeiten Zu diesem großen tag Recht würdig vorbereiten. Durch deines geistes licht Mach' du mich selbst bereit Zum tod, zum jüngsten tag, Zu jener herrlichkeit.

4. Laß mich den lebenslauf Zu dir, mein Jesu, wenden. Hilf was ich nicht vermag, Durch deine kraft vollenden; So ist dein wort: Kommt her! Ein lebenswort für mich; So preis' ich deine treu' Dort, höchster! ewiglich.

Mel. Herzlich thut mich ic.

263. Ich denk an dein gericht, Du richter aller welt! Der thor nennts ein gedichte, Das schwachen nur gefällt! Mich soll sein wahn nicht stören, Weil mich dein göttlich licht, Und mein

mein gewissen lehren, Du haltest einst gericht.

2. Ich höre die posauen, O Herr, im geist schon; Ich sehe mit erstaunen Dich auf dem richterthron, Um den die heilige menge Erhabner engel steht. Welch herrliches gepränge! Welch hohe majestät!

3. Umsonst sucht nun der sündler Vor deiner macht zu fliehn. Herr! alle menschenfinder wirst du zur rechnung ziehn. Du rufst, und sie erscheinen Vor deinem richterthron. Den sündern und den deinen giebst du gerechten lohn.

4. Frohlockend sehn die frommen Dein göttlich angesicht. Schon hier dem auch entnommen, Sagt ihre seele nicht. Nun triumphirt ihr hoffen; Erlöst von aller mühe, Sehn sie den himmel offen, Und du, Herr segnest sie.

5. Wie angstvoll aber beben, Die hier dein wort

verhönt, Und durch ein fleischlich leben, Das eitle herz verwöhnt. Du giebst der sünde knechten Ihr theil in ewger pein; Und führest die gerechten Zu deiner freude ein.

6. Laß, Jesu, dein gericht Mir stets vor augen seyn, Und drücke sein gewichte In mein gewissen ein. Vor dir laß mich fromm wandeln, Und hier zu aller zeit So, wie ein weiser handeln, Der seinen richter scheut.

7. Ist dann dein tag vorhanden; Wird diese welt vergehn; So hoff ich nicht mit schanden Vor deinem thron zu stehn. Du stellst mich dann zur rechten, Von aller schuld befreyt; Führest mich mit deinen knechten In deine herrlichkeit.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

264. Wachet auf vom schlaf, ihr sündler! Erwacht! denn euch, o menschenfinder, Erwarten tod und ewig-
E 3 Feit.

keit. Lohn und strafe, lösen, Von sünd und tode
 tod und leben Hat Gott de sie befreyn. Heil, won-
 in eure hand gegeben: Er ne, seligkeit Ist ewig und
 macht! noch ist zur buße bereit! Amen! amen!
 zeit! Gerecht, gerecht Die zeit ist nah! Bald ist
 ist Gott! Er hört der sie da! Gelobt sey Gott!
 frebler spott! Frebler, halleluja!
 zittert! Wißt, was er
 spricht, Gereut ihn nicht;
 Er kommt gewiß, und
 hält gericht!

2. Schrecklich wird sein
 zorn entbrennen! Dann
 wird der spötter ihn erken-
 nen, Des vaters einge-
 bohren sohn. Jauchzet,
 jauchzt, ihr seine from-
 men! Er wird zu eurem
 heile kommen! Bald
 kommt er und mit ihm
 sein lohn! Euch richtet
 Christus nicht! Er selbst
 gieng ins gericht Für die
 sündler: Gott ist versöhnt!
 Mit uns versöhnt! Wer
 überwindet, wird gekrönt!

3. Seyd bereit, ihn
 mit verlangen, Mit rei-
 nem herzen zu empfangen:
 Denn plötzlich bricht sein
 tag herein. Und der rich-
 ter wird vom bösen Sein
 reich, die erde, ganz er-

Mel. Es ist gewißlich an 2c.

265. Schon ist der tag
 von Gott be-

stimmt, Da, wer auf er-
 den wandelt, Sein loos
 aus Gottes händen nimt,
 Nach dem er hier gehan-
 delt. Er kommt, er kömt,
 des menschen sohn, Er
 kommt, und wolken sind
 sein thron, Der erden
 kreis zu richten.

2. Hier an dem rand
 der ewigkeit, Hier stehn
 die millionen, Die seit
 dem ersten tag der zeit
 Auf dieser erden wohnen,
 Nur dem allwissenden be-
 kannt, Unzählbar, wie
 am meer der sand; Hier
 stehn sie vor dem richter.

3. Hier muß der falsche
 wahn der welt Der wahr-
 heit unterliegen. Hier,
 wo das recht die waage
 hält,

hält, Wird keine sünde siegen. Hier ist zur buße nicht mehr frist; Hier gilt nicht mehr betrug und list; Hier gilt kein falscher zeuge.

4. Der richter spricht, der himmel schweigt, Und alle völker hören Erwartungsvoll und tief gebeugt. Kommt, erbt das reich der ehren! So spricht er zu der frommen schaar; Doch die, die widerspenstig war, Heißt er nun von sich weichen.

5. O Herr! mit welcher majestät Wirst du dieß urtheil fällen! Die sündler, die dich hier ver- schmäht, Gehn dann ge- wiß zur höllen. Hier trift sie unerforschte pein. Wer wird dann noch ihr retter seyn? Ihr warten ist ver- lohren.

6. Sie, die gerechten, leuchten dann So, wie der glanz am himmel. Du selbst nimmst sie zu ehren an. O welch ein froh- getümmel! Nun sehn sie mit erstauntem blick, Daß

glaub' und lieb' das höch- ste glück Aus Gottes gnad' ererben.

7. Sie gehn nun in das sel'ge reich, Das Gott für sie bereitet, Und sehn auf ewig, engeln gleich, Ihr wohlseyn ausgebrei- tet, Das stückwerk wird vollkommenheit; Kein kummer, keine traurigkeit Stört ihre ewige freude.

8. Mein Heiland, laß mich dein gericht Ost und mit ernst bedenken, Es stärke meine zuversicht, Wenn mich die leiden kränken. Es reize mich, gewissenhaft, Und einge- denk der rechen schaft, Nach deinem wort zu wandeln.

Mel. Befiehl du deine wege.

266. Herr, sieh ich bin verdros- sen, Zu thun, was dir gefällt! Mein herz hinkt, unentschlossen, Noch zwis- schen Gott und welt. Mich drücken schänd'ge ketten, Der sünden sklaven: Verzeuch nicht, mich zu retten,

retten, Und mach', o
Gott mich frey!

2. Geh auf in meiner
seele, Geh auf mit vollem
glanz! Damit ich dich er-
wähle, So zeige dich mir
ganz; Wie schrecklich du
dem sündler, O reinstes
wesen, seyst, Du vater
deiner kinder, Vollkomm-
ner höchster geist!

3. Sollt' in gewohnten
sünden, Eh ich bekehret
bin, Dein großer tag
mich finden; O Gott!
wo stöh ich hin, Wenn
berg' in ungewittern Her-
taumeln, wie vom wind,
Und erd und himmel zit-
tern, Und sonnen dunkel
sind?

4. Tag, schrecklichster
der tage Für den, der
böses thut! Du bist ein
tag der klage, Der allge-
meinen glut! Er rauchet
angezündet, Der sitz der
missethat, Da, der die
welt gegründet, Sich ihm
als richter naht.

5. Er kommt, und blige
röthten Den arm des men-
schensohns! Herr! deine

blicke tödten Die feinde
deines throns; Und erd'
und himmel fliehet Vor
deinem angesicht, Und
wer nach ihnen fliehet,
Sieht ihre stätte nicht.

6. Ihr neuen himmel,
schweiget! Der sündler
wird verklagt; Und sein
gewissen zeuget, Das sei-
ne seele nagt. Er bebt, er
weicht zurücke; Behihm!
die hölle glüht In seinem
wilden blicke, Der seinen
richter flieht.

7. Was hilft nun alle
größe, Die unsern neid
erweckt, Dort, wo des
lasters blöße Kein falscher
schimmer deckt; In dieser
großen scene, Wo sich
mit engeln mischt, Wer
eine fromme thräne Den
armen abgewischt?

8. Wenn die verdammte
rotte, Verfolgt vom don-
ner eilt; Und, ewig fern
von Gotte, Gequält und
lästernd heult; Am tage
deiner räche, Herr! nim
dich meiner an, Und füh-
re meine sache, Wie du
am kreuz gerhan!

Mel.

Mel. Straf mich nicht in zc.

267. Herr, ich bin dein
eigenthum:
Dein ist auch mein leben!
Mir zum heil, und dir
zum ruhm Hast du mirs
gegeben! Väterlich
Führst du mich Auf des
lebens wegen Meinem ziel
entgegen.

2. Bald kommst du
mit großer kraft Zum ge-
richt auf erden: Dann
soll ich zur rechenschaft
Dargestellet werden.
Dein gericht Schon er-
scheint, Richter aller welten!
Denn du willst vergelten!

3. Beh dann mir in
ewigkeit, Wenn ich deis-
ne gabe, Meine kräfte,
meine zeit, Hier gemiß-
braucht habe! Beh dann
mir, Hab' ich hier Dein
geschenk verschwendet Und
nicht angewendet!

4. Möchte täglich dein
gericht Mir vor augen
schweben; Möcht' ich
mich, stets meiner pflicht
Treu zu seyn, bestreben!
Daß ich nie Thöricht sie
Außer augen setze, Noch
mit fleiß verlete!

5. Lehre mich gewissen-
haft Meine tage zehlen;
Jeden schritt zur rech-
enschaft Mich mit vorsicht
wählen! Sieh, daß ich
Ernstlich mich Jeden tag,
auch heute, Auf sie zube-
reite!

6. Zeigt sich erst die
ewigkeit Furchtbar in der
nähe; D dann ist es nicht
mehr zeit, Daß um gnad
ich siehe. Wenn der tod
Mir schon droht, Kann
ich deinen willen, Herr,
nicht mehr erfüllen.

7. Mein gewissen stra-
fe mich Gleich für jede
sünde, Mittler, daß ich
bald durch dich, Gnade
such' und finde! Rufe du
dann mir zu: Alles ist
vergeben! Sünder! du
sollst leben.

8. Dann erscheine zum
gericht, Ich darf zu dir
beten! Mich verstößt dein
vater nicht; Du wirst
mich vertreten! Ewig
dein Werd' ich seyn, Und
mich, dich zu lieben, Ewig,
ewig üben!

Es

XXVI.